

Erstellt am: 7. August 2025.

Titel des Artikels: Spiegel des Unterwaldner Kunstschaftens 78 Ob- und Nidwaldner Künstler zeigen in Sarnen 282 Werke

Quelle: Nidwaldner Tagblatt, 27. März 1984, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NTB19840327-01.2.60.3>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

Spiegel des Unterwaldner Kunstschaftens

78 Ob- und Nidwaldner Künstler zeigen in Sarnen 282 Werke

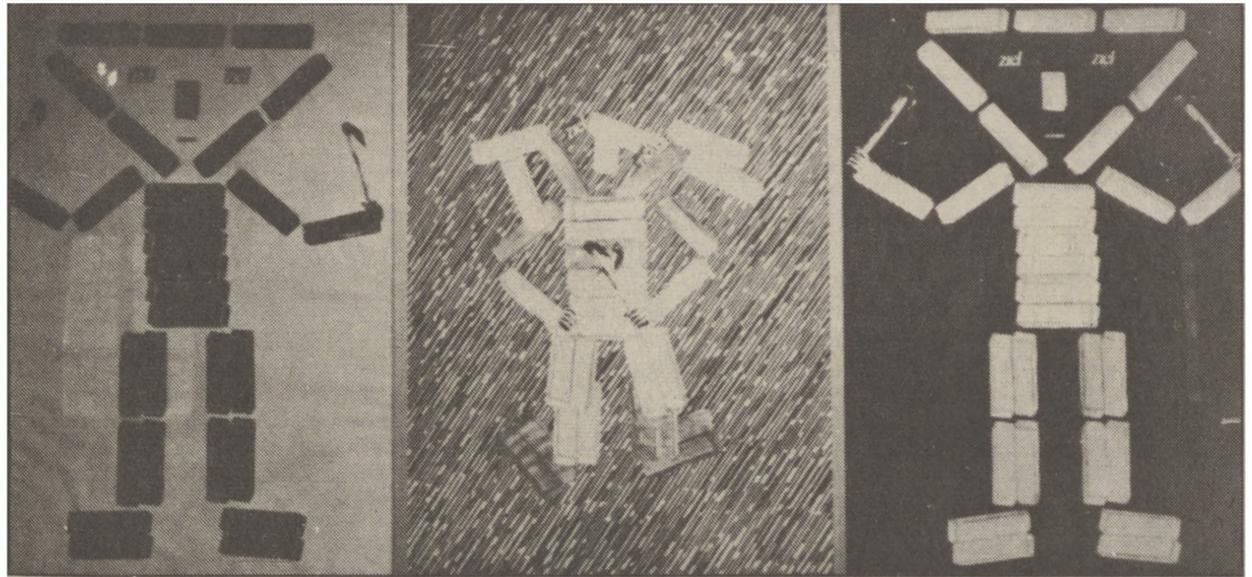
SARNEN – Die Jahresausstellung der Unterwaldner Künstler 1984 im Obwaldner Hauptort Sarnen hat bisher noch nie erreichte Dimensionen angenommen: 78 Künstler haben 282 Werke eingereicht, so dass die Kunst- und Kulturkommission

Obwalden sich dazu entschloss, die traditionelle Jahresausstellung auf drei verschiedene Galerien zu verteilen: auf das Berufsschulhaus (Rotwysse Schlissel), das alte Zeughaus auf dem Landenberg und das Kantonsschularchiv.

tb. Von den 78 Künstlern, die mit ihren Werken in Sarnen präsent sind, stammen 28 aus Nidwalden und 50 aus Obwalden. Adrian Hossli von der Kunst- und Kulturkommission Obwalden bezeichnete in seiner Vernissagerede die unjurierte Ausstellung mit der Rekordbeteiligung als «in doppelter Weise signifikant und für das künstlerische Klima in Unterwalden von entscheidender Bedeutung». Zuerst sei die Ausstellung Dokument und Spiegel des künstlerischen Bewusstseins beider Täler, dann aber werde eine solche Ausstellung auch zur kulturellen Kommunikationsstätte für die teilhabende Bevölkerung. Indem er auf die drei Ausstellungsräume zu sprechen kam, meinte der Redner: «Mit dieser Ausstellung wird ein methodischer Weg beschritten, der sich deutlich vom Kunsttempel des 19. Jahrhunderts abhebt, indem hier künstlerische Arbeiten Luftschutzkeller,



Einer der noch sehr jungen und talentierten Künstler ist der Kernser Bildhauer Christoph Scheuber, hier mit einem Werk unter dem Titel «Mädchenkopf».



Das von der Jury für den Obwaldner Förderungspreis ausgewählte Werk von Marie-Catherine Lienert: «Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3». Fotos Romano Cuonz

ehemalige Zeughäuser und Schulareale beleben und ästhetisch zu kategorisieren vermögen.»

Das Feld der Werke, welche nun bis zum 15. April in den drei Galerien zu sehen sind, ist weit: Es geht vom Konventionellen bis zum Avantgardistischen, vom streng Naturalistischen bis zu Konzept- und Video-Art.

Einerseits begegnet man alten Bekannten, welche einen mit neuen Werken überraschen, andererseits tauchen noch völlig unbekannte Namen auf. Sensationelle Entdeckungen aber macht man kaum. Al-

fred von Ah als Obwaldner Erziehungsdirektor durfte anlässlich der Vernissage einen kantonalen Förderungspreis an die junge Künstlerin Marie-Catherine Lienert überreichen. Ihre sechs graphischen Bilder – drei schwarzweisse und drei farbige – hatten die mit der Auswahl betraute Jury überzeugt. Auch Nidwalden will einen gleichen Förderungspreis sprechen, noch ist jedoch der Name des Preisträgers nicht ermittelt.

Eine weitere Fachjury wird übrigens an der Sarnen Ausstellung auch jene Künstler auswählen,

welche im Winter in Luzern mit ihren Werken an einer zentral-schweizerischen Schau des Kunstschaftens teilnehmen sollen. Interessant ist die Tatsache, dass die Kunst- und Kulturkommission Obwalden auch den literarisch Schaffenden Gelegenheit geboten hat, an der Ausstellung auf ihre Art teilzunehmen: In einer 170seitigen Dokumentation haben 35 Schriftstellerinnen und Schriftsteller (17 aus Nidwalden, 18 aus Obwalden) ihre Werke veröffentlicht. Die Dokumentation ist an der Ausstellung für 20 Franken zu haben.